

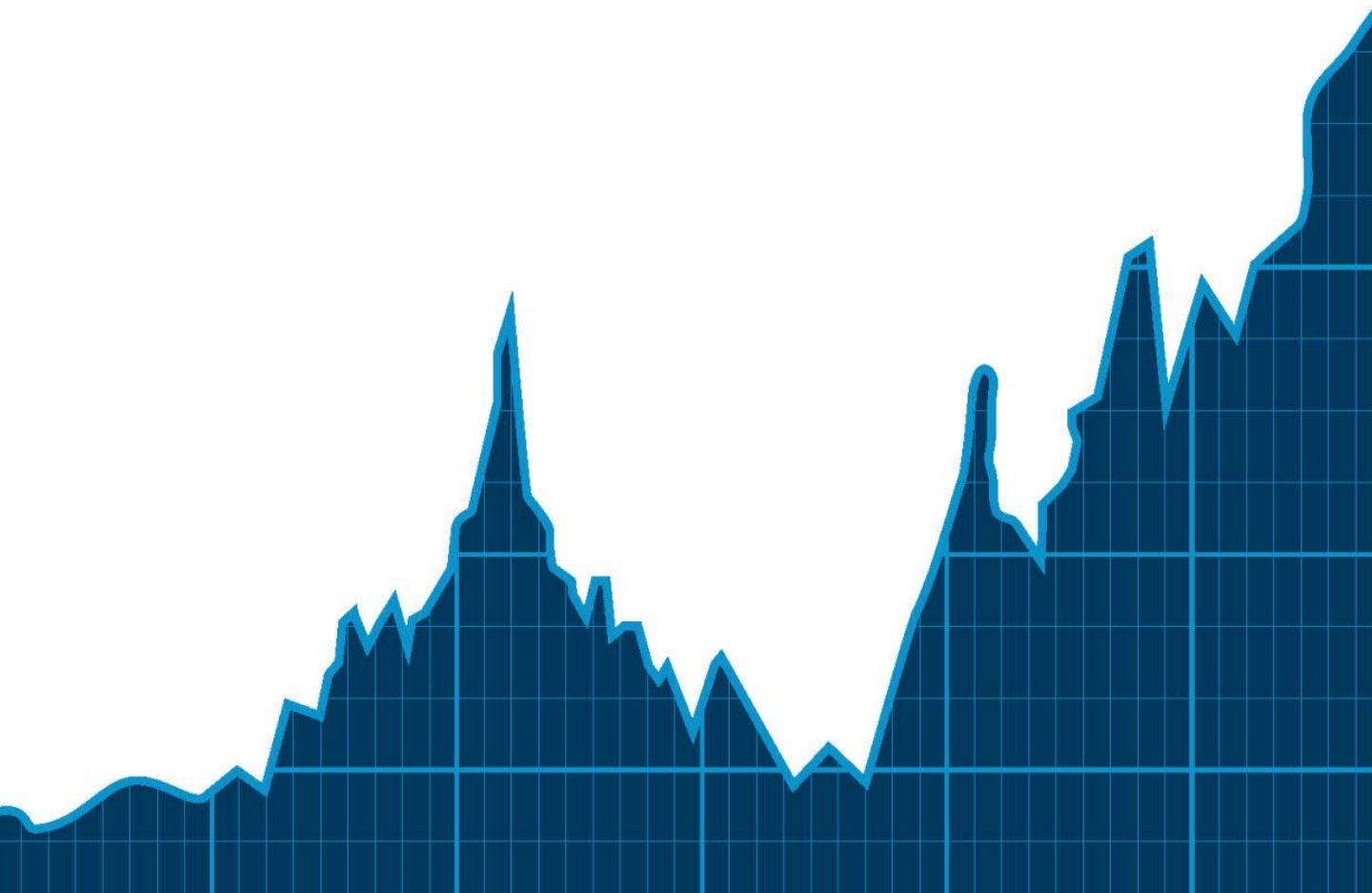


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

November 2021

inkl.
Geschäftsklima-Index
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics
Martin Peters, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Editorial

Die Erholung der MEM-Branche bestätigt sich



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen

Höhere Auftragseingänge, gestiegene Umsätze und bessere Margen: Der Nachkrisen-Boom hat sich im dritten Quartal bestätigt. Die Zeichen stehen auf Aufschwung, und die KMU der MEM-Branche blicken mit deutlich grösserer Zuversicht in die nahe Zukunft. Dies trotz der bekannten Probleme bei den Lieferketten oder bei der Personalrekrutierung.

Seit dem Sommer geht es definitiv aufwärts. Inzwischen verzeichnen die Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen eine Kapazitätsauslastung, die bereits über dem Niveau der Vor-Corona-Krise liegt.

Wir dürfen zu Recht optimistisch sein für unsere Branche. Gleichzeitig liegt es an uns allen, die bekannten Herausforderungen nicht zu unterschätzen, die uns auch in der kommenden Zeit begleiten werden. Wie sorgen wir dafür, dass die Supply-Chain auch wirklich eine Supply-Chain bleibt? Wie erreichen wir, dass sich die Verfügbarkeit der Vorprodukte verbessert, die Lieferfristen nicht verschlechtern? Wie können wir die Preissteigerungen bewältigen?

Die Swissmechanic-Betriebe sind darüber hinaus auch im Personalbereich gefordert, denn der Mangel an Arbeitskräften steht nach wie vor an zweiter Stelle der Probleme, wie unser Wirtschaftsbarometer zeigt. Doch wie bereits mehrfach erwähnt: Die Zeichen stehen definitiv auf Aufschwung, die KMU unserer Branche sind besser aufgestellt und optimistischer als noch vor ein oder zwei Jahren.

Allen Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen, die sich Zeit genommen haben, um an der Erhebung teilzunehmen, gilt ein herzliches Dankeschön. Bitte helfen Sie uns mit Ihren Antworten auch in Zukunft und tragen Sie so dazu bei, dass wir aussagekräftiges Datenmaterial erhalten. Wir freuen uns über Ihr Interesse am jüngsten Wirtschaftsbarometer und wünsche Ihnen allen erdenklichen Erfolg.

Herzlich

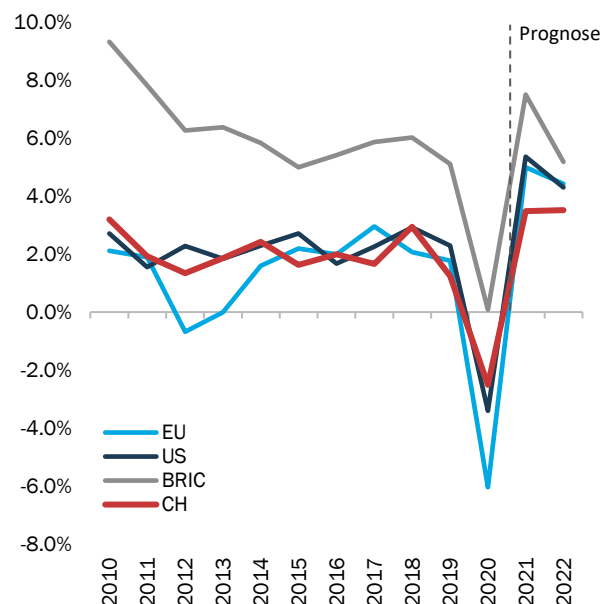
A stylized, handwritten signature in blue ink, consisting of several fluid, overlapping strokes.

Nicola Roberto Tettamanti
Präsident Wirtschaftskommission Swissmechanic

Makroökonomisches Umfeld

Die Erholung der Schweizer Wirtschaft geht mit reduziertem Tempo weiter

A1. Wachstum des realen BIPs in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Die aktuellen Probleme in den Lieferketten stellen für die konjunkturelle Erholung Gegenwind dar. Sie behindern die Produktionstätigkeit und sind bereits in bestimmten Konsumbereichen spürbar (Autos, Elektronik etc.) – so schlimm, dass Weihnachten in der Schweiz «ausfällt», wird es aber nicht.

Zur Lieferkettenproblematik kommt in der Schweiz wie in vielen Ländern der nördlichen Hemisphäre hinzu, dass in den Herbst- und Wintermonaten die Covid-Fälle ansteigen. Dies erhöht in den kommenden Monaten für die kontaktintensiven Dienstleistungen die Herausforderungen wieder. Anders als letztes Jahr stehen jedoch wirksame Gegeninstrumente zur Verfügung, um eine Rücknahme der erfolgten Öffnungsschritte zu verhindern.

BAK Economics erwartet deshalb, dass sich die Wirtschaftserholung im vierten Quartal 2021 und ersten Quartal 2022 zwar fortsetzt, aber vorübergehend verlangsamt. Wenn die Supply-Chain-Probleme und Corona-Pandemie im Frühjahr an Brisanz verlieren, wird das Tempo der Erholung wieder zunehmen. Im Endeffekt rechnen wir dieses und nächstes Jahr mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von je 3.5 Prozent (vgl. A2). Nach der harzigen Entwicklung der Beschäftigung von 0.3 Prozent in diesem Jahr, dürfte der Arbeitsmarkt 2022 Schwung aufnehmen (1.4%).

Nicht unbeachtet bleiben sollte, dass die Risiken angestiegen sind: Von der Corona-Pandemie geht ein hohes Rückschlagpotenzial aus. Weiter könnten sich die angebotsseitigen Störungen als persistenter erweisen denn angenommen und zu einer substanziell höheren Inflation führen, welche die Notenbanken zwingen könnte, die geldpolitischen Zügel zu straffen. Schliesslich gehören auch geopolitische Spannungen zu den Risikofaktoren mit hohem Schadenspotenzial, zum Beispiel die zunehmende Konfrontation zwischen China und der westlichen Welt.

A2. Überblick Konjunkturkennzahlen (Basisszenario)

	2019	2020	2021	2022
Reales BIP	1.2%	-2.5%	3.5%	3.5%
Beschäftigung (FTE)	1.6%	0.1%	0.3%	1.4%
Arbeitslosenquote	2.3%	3.1%	3.0%	2.6%
Inflation	0.4%	-0.7%	0.5%	0.6%
Wechselkurs EUR/CHF	1.11	1.07	1.09	1.11
Leitzinsen	-0.8%	-0.8%	-0.8%	-0.8%
10-jährige Zinsen	-0.5%	-0.5%	-0.2%	0.1%

Marktentwicklung MEM-Branche

Die MEM-Branche setzt Expansionskurs trotz Störungen in den Lieferketten fort.

A3. Nominale Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2020			2021		
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	-37%	-16%	1%	20%	82%	37%
Metallerzeugnisse	-19%	-6%	-5%	1%	29%	11%
Elektronik und Optik	-15%	-7%	3%	6%	28%	14%
Elektr. Medtech	-29%	-3%	-9%	-6%	33%	8%
Elektr. Ausrüstungen	-18%	-6%	-5%	7%	24%	12%
Maschinenbau	-22%	-13%	-5%	5%	19%	13%
Automobile & Komp.	-34%	-8%	3%	11%	61%	4%
Sonstiger Fahrzeugbau	-52%	-25%	4%	-3%	51%	33%
Medizinaltechnik	-29%	-3%	-9%	-6%	33%	8%
Total MEM-Branche	-24%	-9%	-3%	4%	30%	14%

Die Indikatoren zeigen, dass die MEM-Branche die Aufholjagd auch in der zweiten Jahreshälfte 2021 fortsetzt. Nach der rekordverdächtigen Expansion der MEM-Exporte im zweiten Quartal 2021, welche teilweise auf einen Basiseffekt zurückzuführen ist (starker Einbruch im Vorjahresquartal), stiegen die Exporte auch im dritten Jahresviertel kräftig an (vgl. A3). Weiterhin im Plus bewegen sich auch die MEM-Produzentenpreise. Dies spricht dafür, dass die Branche zumindest einen Teil der höheren Kosten für Vorprodukte weitergeben kann (A4).

A4. Produzentenpreise der MEM-Branche

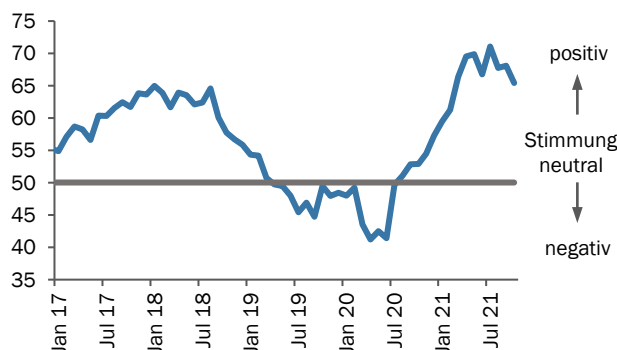
MEM-Subbranchen *	2020			2021		
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	-8%	-4%	-2%	6%	21%	31%
Metallerzeugnisse	-1%	-1%	0%	0%	2%	6%
Elektronik und Optik	0%	0%	0%	0%	1%	1%
Elektr. Medtech	-1%	-1%	0%	-1%	0%	-1%
Elektr. Ausrüstungen	-1%	0%	1%	1%	2%	2%
Maschinenbau	0%	0%	0%	0%	2%	2%
Automobile & Komp.	-5%	-3%	-2%	-1%	1%	1%
Medizinaltechnik	-3%	-2%	-2%	-1%	1%	1%
Total MEM-Branche *	-1%	-1%	0%	0%	2%	3%

* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

Der Einkaufsmanagerindex (PMI), ein wichtiger vorläufiger Indikator für die MEM-Branche, befindet sich auch im Oktober 2021 über der Marke von 50, welche die Wachstumsschwelle signalisiert (A5). Allerdings hat das «Wachstumssignal» in den Monaten August bis Oktober leicht an Stärke eingebüsst, d.h. der Höchststand wurde im Juli 2021 erreicht.

Die mit Abstand grösste Herausforderung für die MEM-Branche sind unverändert die Supply-Chain-Probleme (A13): Im Oktober haben 63 Prozent der befragten Swissmechanic Mitgliedsunternehmen angegeben, dass sie unter diesem «Bremsfaktor» leiden. Das sind nochmals 9 Prozent mehr als drei Monate zuvor. Problematisch sind die Verfügbarkeit, der Preis und die Lieferfristen der Vorprodukte. Bei der Logistik drückt der Schuh gemäss den MEM-KMU hingegen weniger stark.

A5. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



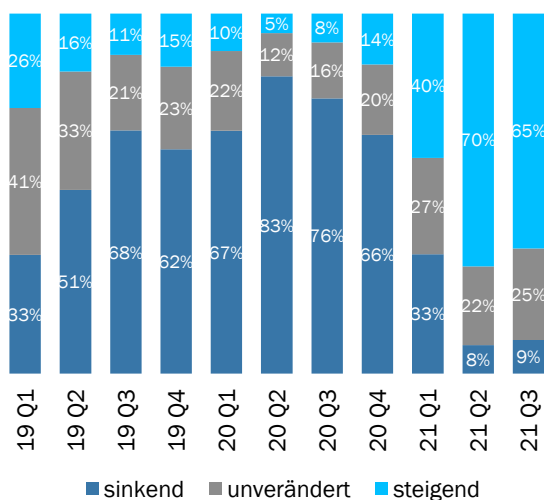
BAK prognostiziert, dass sich die Expansion der MEM-Branche nächstes Jahr fortsetzt. Global besteht aufgrund von noch unrealisierten Aufholeffekten weiterhin viel Nachfragepotenzial. Die Branche scheint diesen Optimismus zu teilen: 42 Prozent der Unternehmen planen, die Kapazitäten nächstes Jahr auszubauen – dem stehen nur 1 Prozent gegenüber, die eine Reduktion planen (A18). Dabei dürfen die Negativ-Risiken (vgl. Seite 4) jedoch auch in der MEM-Branche nicht unterschätzt werden, insbesondere, dass sich die angebotsseitigen Störungen als hartnäckiger erweisen könnten.

Quelle: BAK Economics, EZV, procure.ch

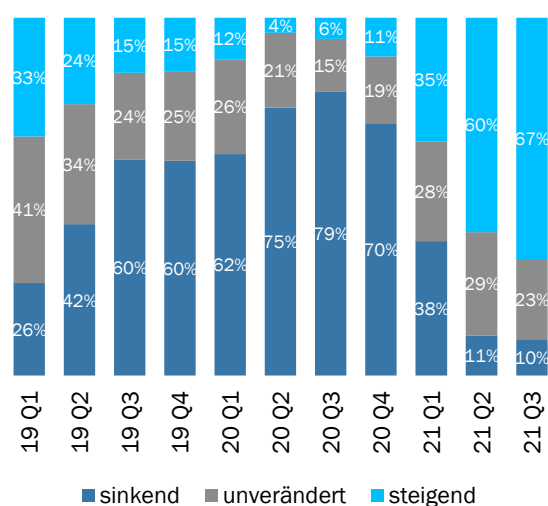
Quartalsbefragung – Rückblick

Die Erholung hat sich bei den KUM der MEM-Branche im dritten Quartal 2021 fortgesetzt: Die Auftragseingänge und Umsätze sind gegenüber dem Vorjahresquartal (2020 Q3) erneut stark angestiegen. Bei der EBIT-Marge und beim Personal hat sich die Trendwende bestätigt, beim Personal war die positive Dynamik aber nur verhalten.

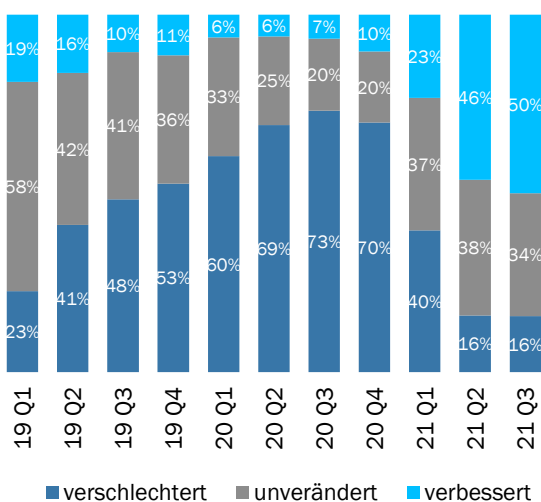
A6. Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



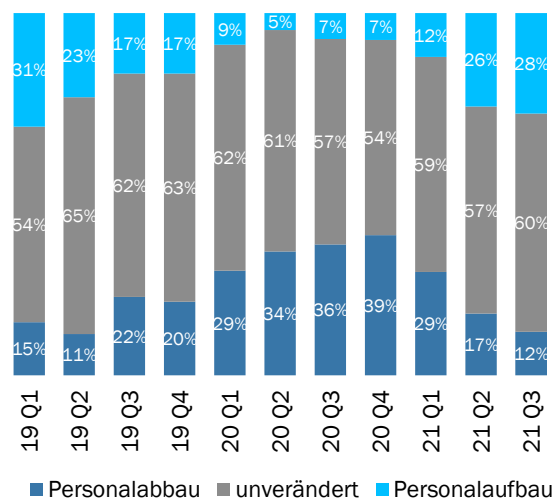
A7. Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A8. EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



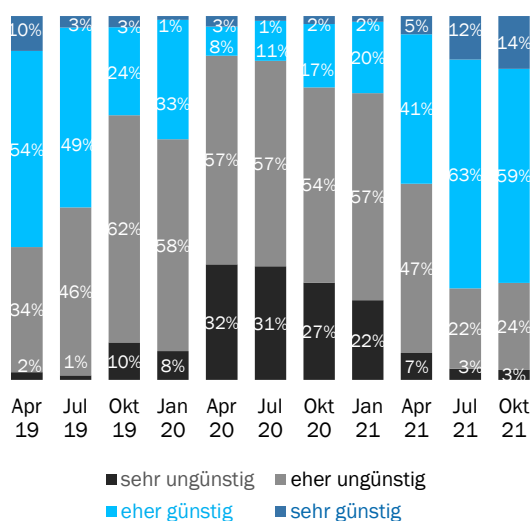
A9. Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



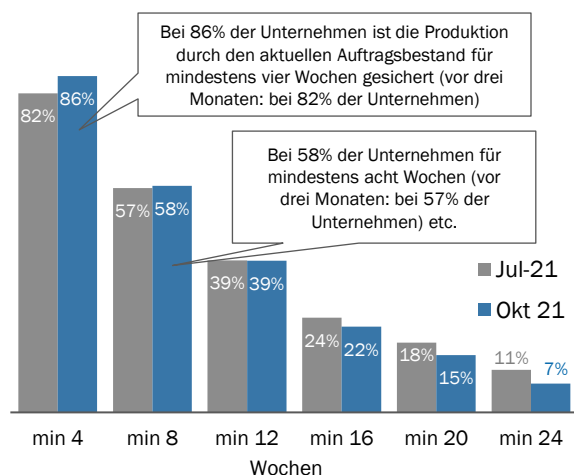
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Wie schon im Sommer erachten im Herbst 2021 rund 75 Prozent der befragten Unternehmen das Geschäftsklima als günstig. Der Auftragsbestand und die Kapazitätsauslastung verharren auf hohem Niveau. Die Lieferketten-Problematik hat sich im Oktober gegenüber Juli jedoch weiter akzentuiert.

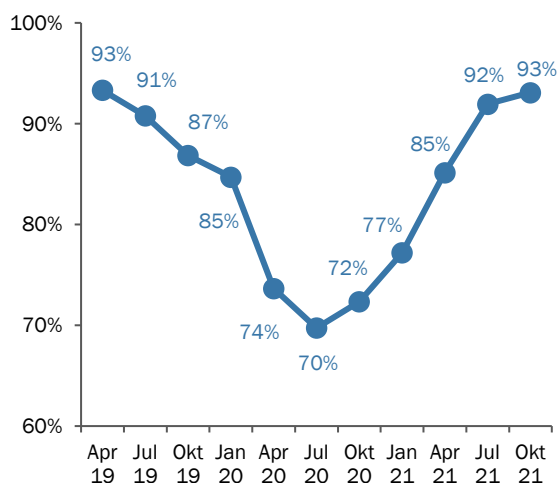
A10. Aktuelles Geschäftsklima



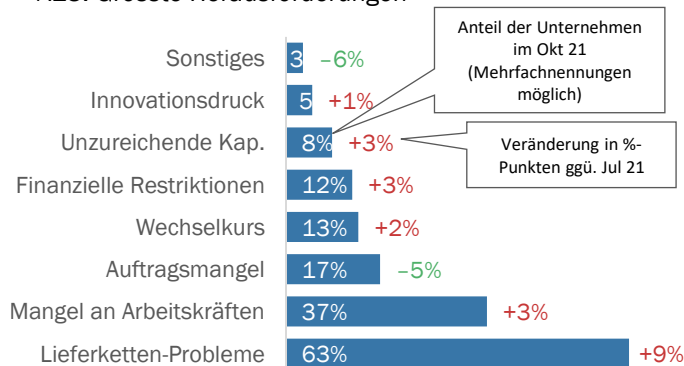
A11. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



A12. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



A13. Grösste Herausforderungen



Falls Lieferketten-Probleme bestehen, woran liegt es?

Oct 21 Δ Jul 21

- 85% (+1%) Verfügbarkeit Vorprodukte *
- 72% (-5%) Lieferfristen Vorprodukte
- 65% (-6%) Hoher Preis Vorprodukte
- 17% (+5%) Logistik Übersee
- 10% (+4%) Logistik kontinental

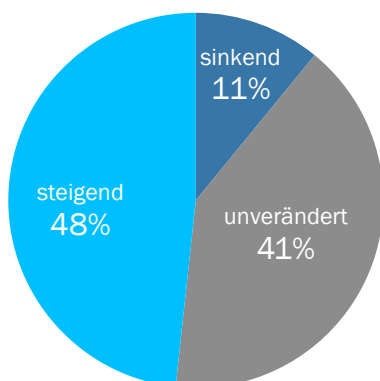
* Rohmaterialien, Zwischenprodukte

Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

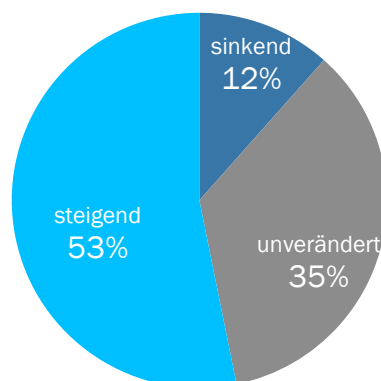
Quartalsbefragung – Ausblick

Die befragten KMU erwarten auch für das vierte Quartal 2021 höhere Auftrags-eingänge, Umsätze und EBIT-Margen als im Vorjahresquartal (2020 Q4). Es wird aber mit einer moderateren Beschleunigung gerechnet als im Sommerhalbjahr, wofür teilweise Basiseffekte verantwortlich sind. Die Aussichten für den Personalbestand entwickeln sich weiterhin nur zögerlich positiv.

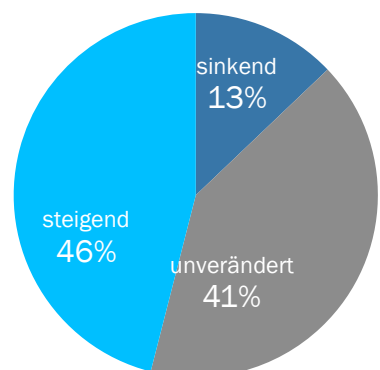
A14. Erwarteter Auftragseingang 2021 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



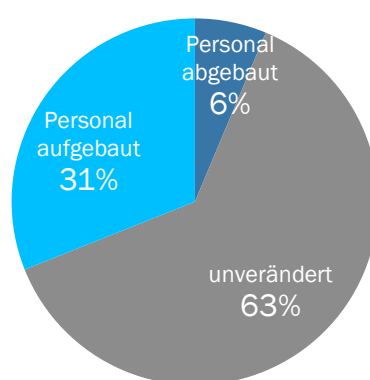
A15. Erwarteter Umsatz 2021 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A16. EBIT-Marge 2021 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A17. Personalentwicklung 2021 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

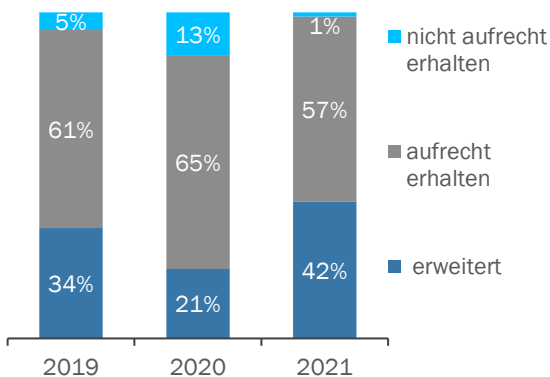
Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 1. und 22. Oktober 2021 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 199 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 99 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 63 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wieviel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

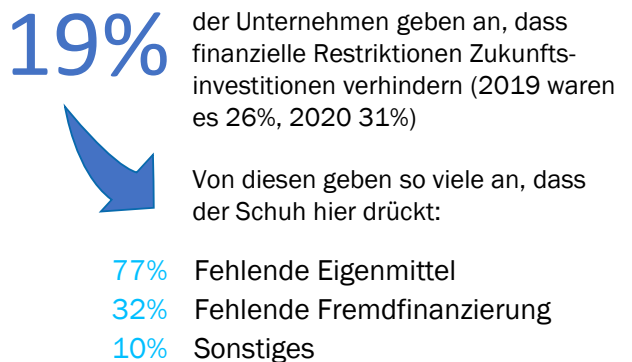
Zusatzbefragung: Perspektiven 2022

Die befragten KMU der MEM-Branche sind für das neue Jahr optimistisch: 42 Prozent planen eine Erweiterung der Produktionskapazitäten, nur 1 Prozent eine Reduktion (der Rest will die Kapazitäten aufrecht erhalten). Der Anteil der Unternehmen, der wegen finanzieller Restriktionen auf Zukunftsinvestitionen verzichten muss, sinkt auf 19 Prozent. Produktionsverlagerungen vom In- ins Ausland sind nur bei wenigen Unternehmen ein Thema (4%); noch weniger planen das Umgekehrte, das heisst ein Reshoring (Verlagerungen vom Aus- ins Inland). Partnerschaften, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen, streben 27 Prozent der Unternehmen an.

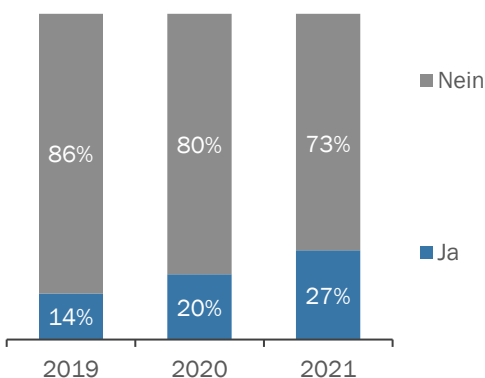
A18. Im nächsten Jahr geplante Veränderungen der Produktionskapazitäten



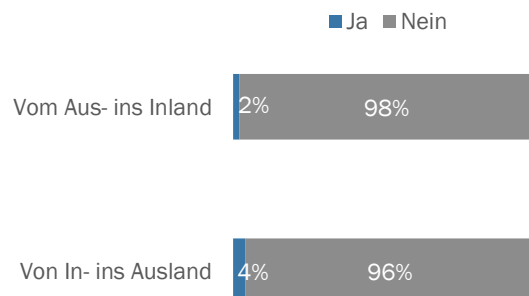
A19. Finanzielle Restriktionen bei Zukunftsinvestitionen



A20. Im nächsten Jahr geplante Partnerschaften im In- oder Ausland (Einkauf, Produktion etc.)



A21. Im Jahr 2022 geplante Produktionsverlagerungen



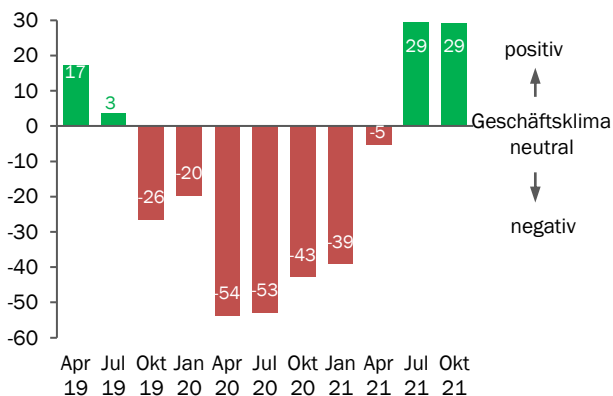
Synthese

Trotz globaler Lieferketten-Probleme schätzten die befragten KMU der MEM-Branche das Geschäftsklima im Oktober das zweite Mal in Folge als positiv ein. Die starke Erholung der Aufträge, Umsätze und EBIT-Margen hat sich fortgesetzt, beim Personal verlief der Aufbau hingegen weiterhin zögerlich. Für 2022 sind die befragten Unternehmen optimistisch: Deutlich mehr Unternehmen wollen ihre Kapazitäten ausbauen als reduzieren.

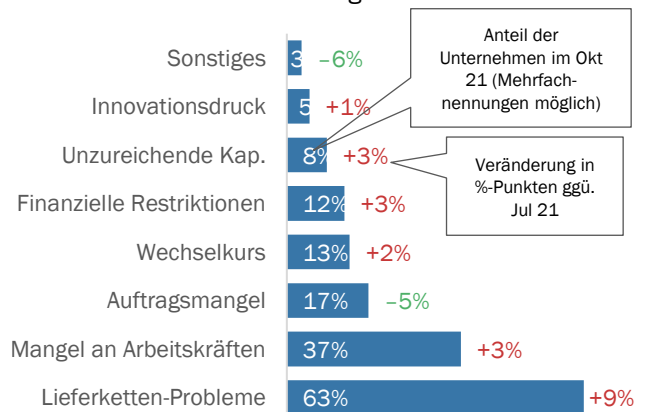
Die Trendwende des Swissmechanic Geschäftsklima-Index von Juli hat sich im Oktober 2021 bestätigt. Dies nachdem der Index fast zwei Jahre im tiefroten Bereich verharrte. Im Oktober schätzten 73 Prozent der befragten KMU die Lage als (eher oder sehr) günstig ein. Dabei überwogen aber die Unternehmen, welche die Lage als «eher günstig» (59%) einschätzten, die Unternehmen, welche sie als «sehr günstig» erachteten deutlich (14%). Das bedeutet: Es gibt für die MEM-Branche noch Potenzial nach oben.

Wichtigster Bremsfaktor sind momentan die schon vielfach angesprochenen Supply-Chain-Probleme. Im Oktober haben 63 Prozent der befragten KMU angegeben, darunter zu leiden, also mehr als im Juli (54%). Weiter verläuft auf dem MEM-Arbeitsmarkt die Entwicklung erst zögerlich. Im zweiten und dritten Quartal gibt es einen positiven aber bescheidenen Trend zum Personalaufbau. Anders bei den Auftragseingängen, Umsätzen und EBIT-Margen. Hier ist man nach dem ersten Halbjahr auch im dritten Quartal 2021 klar auf Expansionskurs.

A22. Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklima-Index



A23. Grösste Herausforderungen



Die Fragen zum Jahresausblick 2022 zeigen, dass die befragten MEM-KMU optimistisch auf nächstes Jahr blicken. 42 Prozent der Unternehmen wollen die Kapazitäten im nächsten Jahr ausweiten, nur 1 Prozent reduzieren (der Rest will die Kapazitäten unverändert lassen). Hält die positive Auftragsdynamik an, drängt sich ein Kapazitätsausbau auch auf, weil die Oktober-Auslastung im Branchenschnitt bei 93 Prozent lag und somit über dem Vor-Corona-Niveau. Weiter sinkt der Anteil der Unternehmen, der wegen finanziellen Restriktionen Zukunftsinvestitionen nicht realisieren kann, auf 19 Prozent. Vor einem Jahr waren es 31 Prozent.

Offshoring (d.h. Produktionsverlagerungen vom In- ins Ausland) planen nächstes Jahr 4 Prozent der befragten MEM-Unternehmen – das Umgekehrte, also Reshoring, nur 2 Prozent. Für eine definitive Antwort ist es noch zu früh, aber auf Verlagerungsprozesse scheint Corona zumindest vorerst nur wenig Einfluss zu haben. Was sich hingegen zunehmender Beliebtheit erfreut, sind Partnerschaften (z.B. im Einkauf), welche für 2022 mehr als jedes vierte MEM-Unternehmen anstrebt.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklima-Index für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklima-Index ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall). Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der Verband wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.

Swissmechanic umfasst 15 selbständige Sektionen, eine nationale Organisation (Swissmechanic Schweiz in Weinfelden, TG) und zusätzlich assoziierte Organisationen. Insgesamt vertritt Swissmechanic rund 1'400 Mitgliedsunternehmen mit rund 70'000 Mitarbeitenden, davon etwa 6'000 Auszubildende.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet in Basel unterhält BAK seit 2017 einen Standort in Zürich und ist seit 2019 zudem mit einem Standort in Lugano vertreten.

BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatlichen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

